

Krieg ist ein dreckiges Geschäft

Die Rüstungsindustrie der USA und der NATO erzielt Rekordumsätze von 400 Milliarden Dollar im Stellvertreterkrieg mit Russland

11. August 2023 | Editorial

Die westlichen Waffenhersteller lassen die Sektkorken knallen, weil sie im vergangenen Jahr einen Rekordumsatz von 400 Milliarden Dollar erzielt haben. [Medienberichten](#) zufolge wird diese Rekordzahl am kommenden Jahresende noch einmal um satte 50 Milliarden Dollar übertroffen.

Die Ukraine mag einem Blutbad ähneln, wie wir im Leitartikel der letzten Woche [festgestellt haben](#). Aber offenbar schwimmen westliche Militärkonzerne in einer Goldgrube von Gewinnen und Börseninvestitionen.

Der größte Teil dieses lukrativen neuen Geschäfts stammt aus dem Stellvertreterkrieg der NATO mit Russland in der Ukraine, der sich auf sein zweites Jahr zubewegt. Es gibt keine Anzeichen für diplomatische Bemühungen seitens des Westens oder des von ihm unterstützten Kiewer Regimes, das Blutvergießen zu beenden.

Die Hauptnutznießer, die von der Ukraine finanziell profitieren, sind bei weitem die amerikanischen Firmen. Zu ihnen gehören solche Giganten wie Lockheed Martin, Boeing und RTX (früher Raytheon). Aber auch die Rüstungshersteller in anderen NATO-Ländern profitieren von den steigenden Gewinnen: BAE im Vereinigten Königreich, Airbus in Frankreich, den Niederlanden und Spanien, Leonardo in Italien und das deutsche Unternehmen Rheinmetall.

Diese Woche beantragte die Regierung von Joe Biden weitere 24 Milliarden Dollar an vom Steuerzahler finanzierter Hilfe für die Ukraine. Es ist schwer, den Überblick über die Gelder zu behalten, die aus NATO-Ländern fließen, um das Nazi-Regime in Kiew zu stützen. Selbst die NATO-Behörden scheinen die genauen Zahlen nicht zu kennen, so groß ist die grassierende Korruption, die unweigerlich mit der enormen Verteilung der Gelder verbunden ist. Die Schätzungen über die Gesamthilfe der USA und der NATO für die Ukraine reichen jedoch von 150 bis 200 Milliarden Dollar allein im letzten Jahr.

Wir haben es hier mit einer dreisten Masche zu tun, bei der die amerikanische und europäische Öffentlichkeit die Abzweigung ihrer eigenen Steuergelder in die Kassen von Waffenfirmen subventioniert. Und es gibt keine demokratische Wahl in dieser Angelegenheit. Es ist eine vollendete Tatsache. Oder, anders ausgedrückt, Erpressung.

Teil dieses riesigen Betrugs sind natürlich auch die saftigen finanziellen Kürzungen für den inneren Kreis des Kiewer Regimes, einschließlich seines Marionettenpräsidenten Wladimir Zelensky und des unverschämte schmierigen Verteidigungschefs Aleksy Reznikov. Es wird geschätzt, dass die Spitzenmitglieder des Regimes mindestens 400 Millionen Dollar aus dem Waffenbasar, der in die

Ukraine fließt, abgezweigt haben. Reznikov hat sich sogar damit gebrüstet, dass sein Land als Testgelände für NATO-Waffen dient.

Vor fast einem Jahrhundert machte der ehemalige General des US Marine Corps, Smedley D. Butler, den Satz „Krieg ist ein dreckiges Geschäft“ (Original: *War is a Racket*) als Titel seines klassischen [Buches](#) populär, in dem er anprangerte, wie der amerikanische Kapitalismus obszön von militärischen Invasionen und Tötungen profitiert.

Butlers Kritik ist heute genauso aktuell, vielleicht sogar noch aktueller, wie der Konflikt in der Ukraine zeigt.

In westlichen Medienberichten wird zunehmend – wenn auch schüchtern – zugegeben, dass der Krieg für das Kiewer Regime und damit auch für die NATO-Mächte eine Katastrophe ist. Die Zahl der Todesopfer unter den ukrainischen Streitkräften könnte sich seit Ausbruch des Konflikts im vergangenen Februar auf bis zu 400.000 belaufen. Die mit Spannung erwartete ukrainische Gegenoffensive, die Anfang Juni eingeleitet wurde, hat trotz der horrenden Verluste und trotz der gigantischen Waffenlieferungen, der Ausbildung und der logistischen Unterstützung der NATO zu keinen Gebietsgewinnen geführt.

Ein [Bericht](#) der *Washington Post* von dieser Woche zeigt, dass die meisten Ukrainer an dem zermürbenden Krieg und den endlosen Verlusten verzweifeln. Sie sehen keinen Sinn in der Fortsetzung der Feindseligkeiten, da es den von der NATO unterstützten Streitkräften nicht gelingt, gegen die gut befestigten russischen Verteidigungslinien vorzudringen.

Doch angesichts dieser düsteren Realität lassen die USA und europäische Funktionäre den Blutfluss weiterhin strömen.

NATO-Führer wie der polnische Präsident Andrzej Duda [drängten](#) diese Woche darauf, mehr Waffen in die Ukraine zu schicken, obwohl er die bisherige militärische Niederlage einräumt.

Es überrascht nicht, dass Zelensky und seine Kumpane auch mehr NATO-Waffen fordern und großspurig behaupten, dass sie niemals mit dem russischen Präsidenten Wladimir Putin verhandeln werden. Einige Leute wollen, dass dieser Konflikt weitergeht, weil sie eine irrationale Russophobie haben und weil er einfach zu lukrativ für ihren persönlichen Vorteil ist.

Was hat das mit Demokratie zu tun? Überhaupt nichts. [Umfragen zeigen](#), dass die meisten Amerikaner gegen die weitere Bereitstellung von Militärhilfe für die Ukraine sind. Es gibt gute Gründe für die Annahme, dass auch die meisten europäischen Bürger entschieden gegen die Anheizung eines blutigen Krieges sind, in dem sich die ukrainischen Leichen immer weiter auftürmen. Außerdem birgt die Aufrechterhaltung dieses Konflikts die ungeheure Gefahr, dass er sich zu einem totalen Krieg zwischen den USA und Russland, den größten Atommächten der Welt, ausweitet.

Vor dem Hintergrund der ungeheuerlichen Profiteure von Gewalt und Tod nehmen die sozialen und wirtschaftlichen Krisen aufgrund von Armut und Entbehrungen in den westlichen Ländern zu. Im vergangenen Jahr gab es in den USA eine Rekordzahl von [Selbstmorden](#), etwa 49.000 Menschen, die durch die wachsende akute materielle und psychologische Not verursacht wurden. Trotz der massiven unbefriedigten menschlichen Grundbedürfnisse in ihren eigenen Gesellschaften hat sich die westliche Führungselite dafür entschieden, einen Stellvertreterkrieg mit Russland anzuzünden. Die in dieser Woche von der Regierung Biden beantragte Hilfe für die Ukraine [übersteigt](#) die Mittel,

die seine Regierung für die Unterstützung des US-Pazifikstaats Hawaii und anderer amerikanischer Bundesstaaten vorsieht, die in diesem Sommer von Stürmen und Waldbränden verwüstet wurden.

Was noch verabscheuungswürdiger ist: Der Konflikt in der Ukraine hätte vermieden werden können, wenn die westlichen Staaten mit Russland zusammengearbeitet hätten, um seine geostrategischen Sicherheitsbedenken hinsichtlich der jahrzehntelangen NATO-Erweiterung und der von den USA angeführten Verschlechterung der Rüstungskontrollverträge auszuräumen. Es ist immer noch möglich, diesen Konflikt rasch zu beenden, wenn der Diplomatie Vorrang eingeräumt würde.

Aber die USA und ihre europäischen Lakaien haben keinen Anstoß zur Diplomatie gegeben. Sie haben sich an ihren wahnhaften Propagandaerzählungen über die „Verteidigung der Ukraine gegen die russische Aggression“ berauscht. Die Russophobie unter westlichen Politikern und Medien ist inzwischen so weit verbreitet, dass es unmöglich scheint, dass sich ein vernünftiges Denken durchsetzt. Westliche Medien zensieren eklatant alle Berichte, die den Nazi-Charakter des Kiewer Regimes zeigen, einschließlich des sogenannten jüdischen Präsidenten, der die ukrainischen Kollaborateure des Zweiten Weltkriegs beim Nazi-Holocaust lobt.



Bedauerlicherweise sind auch die astronomischen Gewinne aus dem Krieg in der Ukraine ein Haupthindernis für eine friedliche Lösung. Westliche Rüstungskonzerne gehören zu den einflussreichsten Lobbygruppen, die die Stimmen von Gesetzgebern kaufen können. Der militärisch-industrielle Komplex (MIC) kontrolliert effektiv die Regierungspolitik und die Medienberichterstattung in den westlichen Staaten.

Der schändliche Einfluss, der von Smedley Butler in den 1930er Jahren und später von Dwight Eisenhower in den 1960er Jahren beobachtet wurde, ist heute noch mächtiger und heimtückischer. Der MIC hat jetzt viel mehr Schichten und Dimensionen. Und das gilt nicht nur für die USA, sondern für alle westlichen kapitalistischen Volkswirtschaften. Diese Volkswirtschaften sind in Wirklichkeit Kriegswirtschaften, die von und für Waffenunternehmen geführt werden, die die Politik und den öffentlichen Diskurs durch Werbung in den Konzernmedien und die Finanzierung von Denkfabriken beherrschen. Kurz gesagt, der westliche Kapitalismus ist zugleich ein Sponsor und ein Süchtiger des Krieges.

Die Fortsetzung des Aderlasses und der Zerstörung in der Ukraine ist verwerflich. Aber beschämenderweise wird es weitergehen, weil die westlichen Kräfte, die es vorantreiben, keinen anderen Weg

kennen. Sie sind in ein süchtig machendes Schlachthaus verwickelt, das sich über jede Moral, Rechtmäßigkeit und demokratische Grundsätze hinwegsetzt.

Es scheint keinen anderen Weg zu geben, als diesen Krieg zu beenden, indem Russland das Nazi-regime in Kiew vollständig ausrottet. Wenn die NATO-Gegenoffensive schließlich bald ins Stocken gerät, muss Russland das Naziregime ein für alle Mal zerschlagen. Die Westmächte und ihre Kiewer Kabale sind unfähig zu einem anderen Weg – und unwürdig.